

Aus Canadian Provinzen

Saskatchewan

Cavell-Film wird in Saskatchewan nicht aufgeführt.

Wie wir aus zuverlässiger Quelle erfahren, ist die Aufführung des deutschstämmigen Filmes "Dawn", der die Hinrichtung der Gräfin von Bessie behandelt, in der Provinz Saskatchewan von der zuständigen Regierung nicht gestattet worden. Die verhängnisvolle Wahnahme mutt im Interesse des Friedens in unserer Provinz lebhaft begrüßt werden, da ohne Zweifel durch Aufführung des Films die alten Kriegsleidenschaften wieder aufgeweckt worden wären.

Premier King eröffnet Ausstellung.

North Battleford, 5. Juli. Premier MacKenzie King hat sich bestellt, am 9. August die Ausstellung in North Battleford zu eröffnen.

Farmer gibt \$10.000-Geschenk dem Hospital.

In Indian Head, 29. Juni. — J. H. Francis, ein reicher Farmer in Indian Head, hat dem Union Hospital Board ein Geschenk von \$10.000 gemacht, wofür ein Anbau an das Hospital gemacht werden soll. Da das Hospital gleichzeitig den Städten Indian Head, Sintaluta und der ländlichen Municipalität von Indian Head gehört, wurden diese drei Räte von dem Vorhaben des Hospital Boards verständigt, da die Kosten sich auf \$25.000 belaufen werden.

Bauer und Sohn verletzt.

Herbert, 5. Juli. — H. J. Ball, begleitet von seinem Sohn Elmer, entging mit knapper Not einer schweren Verletzung, als das Steerrad des Delvagons brach und das Auto sich unweilig überdrückte. Ball trug einen beschädigten Arm und Elmer eine Schulterverrennung davon. Der Unfall ereignete sich nördlich von Main Centre.

Selbstmord eines jungen Mannes.

Gravelbourg, 5. Juli. — Friedrich Martin Eder, der 21-jährige Sohn von Herrn und Frau Martin Eder, die seit langer Zeit im ersten Alexander Nies war trotz fortwährender Verhandlungen, um einen neuen Arbeitsplatz zu finden, starb am Samstag Morgen, angeblich zu Norton im Alter von 6 Jahren

aus Liebeskummer; in der Scheune seines Vaters. Die Beerdigung erfolgte am Dienstag auf dem Friedhof zu Bateman. (Den Eltern unter herzl. Beileid!)

Korrespondenzen.

Am 24. Juni, Sasf. 17. Juni. Werte Herr Redakteur! Da ich noch nicht lange hier im Lande bin, mein Vater aber gerne die bislang verhaltene Lernenden lernen möchte und sich für Canada interessiert, so will ich ihm den "Courier" nach der alten Heimat schicken, aus dem er all dies erfahren kann. Der "Courier" ist die beste deutsche Zeitung, die ich hier in Canada gelesen habe. Darum bitte ich, ihm an die beliebige Adresse meines Vaters zu senden.

Achtungsvoll

Michael Rath.

Rhein, Sask.

Herr Pastor Hartmann zu Norton hat seine Reise nach Deutschland angetreten. Der Student der Theologie, Herr Alexander Propp aus Rhein, hat die Vertretung übernommen.

Am 24. Juni, als am 3. Sonntag nach dem Erntefest, wurde der Pfarramtskandidat Herr David Wäschleiter aus Ahein in der Christuskirche hierfür ordiniert. Die Liturgie hielt Herr Pastor Wäschleiter, die Predigt Herr Professor Schmidt vom Luther College zu Regina, der dann die Ordination feierte. Pastor Wäschleiter predigte am 1. Juli in Ahein und er wird sich dann bald nach Moosehorn in Manitoba begeben, um die dortige lutherische Gemeinde zu bedienen. Diese Pfarrstelle war etwa ein Jahr unbewohnt. Die Gemeinde wurde inzwischen von den Herren Pastoren Arnsdorf, Rohrmeier und E. Mohr mitbedient.

Gottes füre Wäschleiter geleite den jungen Geistlichen in seinem Süden, aber schönen Amte!

Am 1. Juli, 3 Uhr nachmittags, riefen die Gläubigen der Christuskirche nochmals zum Gottesdienst und war zu einer sehr ernsten Feier. Das vor etwa fünf Wochen von einem bereits mitgezeichneten Kind betroffene Neugeborene starb über 24 Stunden eine Unterbrechung fort. Kommen wir erst nicht wie breit brechen, weil es zu trocken war, so können wir jetzt nicht, weil es zu nah ist. Es ist früh

und 10 Monaten in der Nacht vom 28. zum 29. Juni gefallen und wurde am folgenden Sonntag unter sehr großer Beteiligung vieler Leidtragender von nah und fern und aus verschiedenen Gemeinden beerdigt. Herr Pastor Wäschleiter wählte als Predigttext: "Weinem Kind geht es wohl." Gar manche Augen aber füllten sich mit Tränen; denn wer das vielversprechende muntere Wädchen gesammelt und beobachtet hatte, dem tat es aufdringlich leid, daß es so früh sterben mußte. (Das herzliche Beileid des "Courier"!)

"Jeuch hin, mein Kind! Die Engel warten schon Auf Deinen frommen Feist. Du siehst auch. Wie Gottes lieber Sohn. Dir schon die Krone weist. Nun wohl, die Seele ist entbunden. Du hast im Herrn nun überwunden — Jeuch hin, mein Kind!" —

Werte Courier! Wir haben gute Bitterung und genügend Regen, um die Freude voraus zu bringen. Die Ernteausichten sind bis jetzt gut. Der Seinsdienstwuchs ist auch beitrieblich.

Reulich hat sich ein Unglück ereignet. Ein junger Mann namens Beller hat am letzten Junimorgen Selbstmord durch Erdbeben begangen. Er ist 24 Jahre alt, hat lediges Jahr, eine Heimstätte aufgenommen, hat noch eine halbe Section eigenes Land und ist schuldenfrei. Er hat gewiß nicht aus Geldsorgen seinem Leben Ende gemacht. Was sonst die Ursache war, weiß man nicht.

Grüße alle meine Freunde bei Leader und Mendenbach. Stolamus Wingensbach.

Herbert, Sasf., 19. Juni. (Greenfield.)

Werte Courier! Seit jedes Frühjahr sagen wir uns, solch Wetter haben wir noch nicht um diese Zeit gehabt, denn jedes Jahr scheint es anders zu sein, und sehr wundern wir uns darüber, wieviel Regen wir haben, wenn wir die Würzzeit mal zwischen Weihnachten und Neujahr hätten. Voriges Jahr hatten wir die Regenzeit von April bis Juni und dieses Jahr hatten wir schon im Mai Regen, bis 90 Gr. warm, und keinen Regen. Jetzt haben wir seit den 3. Juni schon 800 Regen gehabt, auch gegenwärtig regnet es schon seit über 24 Stunden eine Unterbrechung fort. Kommen wir erst nicht wie breit brechen, denn letzteres kommt untenen Kunden zu gute und ist ein wertvolles Vermögen für sie.

Julius Mielske und noch einige von ihrer wollten per Car nach dem Peace River fahren; ob sie aber gefahren sind, kann ich nicht sagen; vielleicht haben sie eingetragen wegen dem Regen; andere gedenken anfangs Juli nach Fortin und Apasie, B. C., zu fahren, um dort Land und Leute kennenzulernen. Es sollen dort schon etwa 15 Familien von unseren Mennoniten wohnen. Würde mal jemand von dort schreiben in dieser Zeitung vielleicht Johann Braun? Bitte.

Jacob W. Thiesen.

Der Unterschied zwischen Gewinn und Verlust bei Ihrem Dreieck hängt ab von

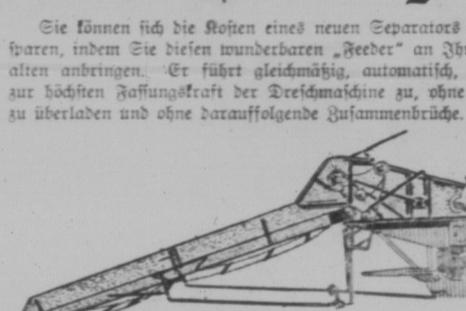
GARDEN CITY Ausstattung



Haben Sie Ihr

GARDEN CITY
automatisches
Getreideregister

Wenn Sie die Wäge an Ihrem Separatortest haben, kann Sie das Vieh noch nicht tragen. Sie werden sich selbst nicht gerecht! Der neue Garden City ist in seiner Bedeutung fast menschenähnlich — in seiner Bedeutung fast besser als ein Mensch — und doch so einfach, daß es keinen Fehler machen kann. Keine Federn oder verschwundene Überlegungen, die in Unordnung geraten — kein Stellenbleiben — registriert automatisch und genau — und bedarf in Höhe oder niedrig — und keinerlei Anstrengung, der einen beginzt, müßte Ihnen viel Zeit sparen. Richten Sie sich ebenfalls die Preise.



THE NEW IMPROVED
GARDEN CITY STEEL FEEDER

Der "Feeder", der niemals verlädt. Stark gebaut und ausgestattet mit neuer Kombinationsrotierung und Drehmechanik und neuem Top-Schnellregler, garantiert eine beständige, eine schnelle und wirtschaftliche Dreschbarkeit. 8, 10 und 14 Fuß Träger. Fragen Sie Ihren Händler.

Sparen Sie die Reinigungs-Kosten im Herbst

Beleibigen Sie den Abfall während des Dreiecks und erhalten Sie für hinter mit dem

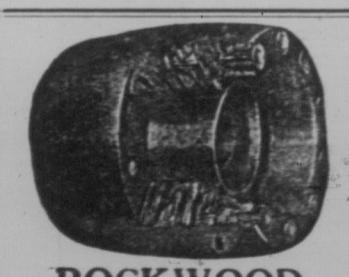
JOHNSON SELF KLEEN SCREEN

Ohne diese sehr wichtige Ausstattung können Sie nicht auf Einheimisung des vollen Gewinns aus Ihrer Ernte hoffen. Sparen Sie die Zeit, Arbeit und Kraft, erforderlich für die Reinigungsstätigkeit. Erfahren Sie den Transport des Abfalls, erfahren Sie Grade. Erfahren Sie den Abfall selbst — er gibt wertvolles Futter. Richten Sie den Johnson Self-Kleen Screen im Schuh Ihres Separators ein — in Gräben für alle Dreschmaschinen bringt die kleinen Kosten vielmals wieder ein. Fragen Sie Ihren Händler oder holen Sie sich die Einzelheiten von uns.

Der Caswell Belt Guide an Ihrer Dreschmaschine

wird den Dreschrollen an der Zylinderrolle halten — ganz gleich, wie stark der Wind blößt, und allen Schaden verhindern infolge Rutschens des Klemms und vollständiger Kraft jederzeit liefern. An jedem Separatör ohne Schnellen oder Bohren von Löchern.

Keine kostspielige Verzögerung — Keine Niemenanlagen — Verkauft zur Probe



JOHNSON DECKAGE SIEVE

Dockage Gate

Ergibt Kraft und Treibmoment. So verfeinert, daß nichts losdet oder losgelassen kann — keine Möglichkeit des Gleitens — das bei seiner Konstruktion verwendete Metall hält den Stahl glatt und kräftig. Keine Kraft zwischen Motor und Separatör verloren — und Kraft kostet Gold. Ihr Händler wird es Ihnen liefern.



ROCKWOOD

The Tricrolle

Ergibt Kraft und Treibmoment. So verfeinert, daß nichts losdet oder losgelassen kann — keine Möglichkeit des Gleitens — das bei seiner Konstruktion verwendete Metall hält den Stahl glatt und kräftig. Keine Kraft zwischen Motor und Separatör verloren — und Kraft kostet Gold. Ihr Händler wird es Ihnen liefern.

Als ich den Bericht von Gottlieb Baumann gelesen habe, hat es mir doch weh getan. Mein Vater und ich, wir haben 14 Jahre dort gearbeitet. Gottlieb Baumann starb, in 14 Jahren habe es eine schlechte Ernte gegeben, die anderen seien alle gut und mittelmäßig gewesen. Ja, Baumann, wann waren denn diese Jahre? Ich kenne nur drei gute Jahre, nämlich 1915, 1916 und 1923. In den übrigen Jahren haben die meisten Saat und Lebensmittel von der Re-

gierung genommen, und Kleider befamen sie vom Roten Kreuz, damit sie ihr Leben fristen konnten. Wir gingen brauchen nichts zu nehmen, ausgenommen im Jahre 1914, als jedermann etwas nahm, weil wir 1913 erst auf unser Land kamen und frisch brechten mußten. Die Saat ging bis August nicht auf. Wenn jemand glaubt, daß wir in Hilda nicht mehr unter Auskommen hatten, dann irrte sich sehr. Wir standen gewiß so gut wie die meisten in Hilda und vielleicht noch besser als mancher andere. Wenn man mit drei Wagenladungen und \$600 Bergeld in der Tasche aus Hilda weggab, war man noch nicht am verhungern. Das den Krebsang von einem Teil und die Bobitabung von drei Teilen angeht, so war das vor 1927 nicht der Fall. Denn damals waren 99 Prozent arm und 1 Prozent reich. Daher 1927 die große Ernte hatte, dafür kommt Ihr nichts. Hätten wir es gewußt, worten wir heute auch noch in Hilda. Aber nach dem, was man dieses Jahr über die Ernte in Hilda hörte, sind wir doch froh, daß wir fort sind. Wenn wir vor Hagel verschont bleiben, bekommen wir dieses Jahr die Ernte, die Ihr lehnt. Ihr lehnt sie nicht, weil sie nicht weiter dazubringen kann.

Korrespondenzen.

Ponoka, Alta., 30. Juni. Werte Courier! Ich will einen Bericht einfinden und ein Lebensgefehren von mir geben, weil ich in viele Bekannte in Hilda habe und weiß, daß die meisten den Courier im Haus haben, und daß mein Vater Eduard Hammel ihn auch liest, solange er in Kanada ist. Ich lese ihn gerne, weil er eine so interessante Zeitung ist.

Als ich den Bericht von Gottlieb Baumann gelesen habe, hat es mir doch weh getan. Mein Vater und ich, wir haben 14 Jahre dort gearbeitet. Gottlieb Baumann starb, in 14 Jahren habe es eine schlechte Ernte gegeben, die anderen seien alle gut und mittelmäßig gewesen. Ja, Baumann, wann waren denn diese Jahre? Ich kenne nur drei gute Jahre, nämlich 1915, 1916 und 1923. In den übrigen Jahren haben die meisten Saat und Lebensmittel von der Re-

Ratner, Sask.

Es war hier im April und Mai trocken, hatten keinen durchdringenden Regen, die Gartengemüse färmten nicht gut auf, aber im Juni hatten wir schon einige Male Regen und nun sieht alles gut aus. Die Saatzeit ging gut, ohne Verluste wegen Regen, und in dieses Jahr mehr eingesetzt werden als vorheriges Jahr.

G. Miller und G. Braun mit ihren Familien sind vor Wagen nach Wynard, Sask., gezogen; sie nahmen all ihr Vieh mit; hier war ihnen nicht genug Raum für ihr Vieh und dort wollen sie im Sommer in Zelten wohnen wie Abraham, Isaak und Jakob und ihr Vieh weiden.

Vom Peace River-Distrikt sind einige englische Familien hierher gekommen; sie haben dort ihr Land verkaufen und hier bei Codette Land gekauft.

Jacob Remmel und P. Hamm sind letzte Woche mit ihren Familien vor Wagen nach Peace River losgefahren. Wir wünschen ihnen eine gute Reise. Sie gedenken in 2 Monate dort zu sein.

T. Riedel, D. C. Riedel, R. Goergen und A. J. Goergen fuhren letzte Woche nach dem Torch River fischen, aber die Fische hatten sich das wohl gemerkt, denn sie waren an jenen Tagen nicht da; so färmten sie denn ohne Fische beim. Das Land hat ihnen aber gut gefallen, von Peace River bis zum Torch ist alles befriedet; so gehen die Leute nun weiter östlich und westlich und nordlich über den Torch River.

Die Herren Joh. Bieb und D. Riedel fuhren letzten Samstag von Brooks ab nach Grand Prairie, Alberta, auf Besuch.

Rev. B. Emert von Winnipeg war einige Wochen hier und bei Moose Range und bediente die Mennonitengemeinden mit dem Borte; er fuhr letzte Woche Dienstag heim.

H. Reufeld ist nun auf seine Heimstätte gegangen; nun geht das Fahrrad mit Bambus los. Es wird die Sommer viel Land aufgesucht, manche Leute haben 5 bis 12 Mann am Scrubbing. Der Wald wird jeden Tag weniger.

H. Reufeld ist nun auf seine Heimstätte gegangen; nun geht das Fahrrad mit Bambus los. Es wird die Sommer viel Land aufgesucht, manche Leute haben 5 bis 12 Mann am Scrubbing. Der Wald wird jeden Tag weniger.

H. Reufeld ist nun auf seine Heimstätte gegangen; nun geht das Fahrrad mit Bambus los. Es wird die Sommer viel Land aufgesucht, manche Leute haben 5 bis 12 Mann am Scrubbing. Der Wald wird jeden Tag weniger.

H. Reufeld ist nun auf seine Heimstätte gegangen; nun geht das Fahrrad mit Bambus los. Es wird die Sommer viel Land aufgesucht, manche Leute haben 5 bis 12 Mann am Scrubbing. Der Wald wird jeden Tag weniger.

H. Reufeld ist nun auf seine Heimstätte gegangen; nun geht das Fahrrad mit Bambus los. Es wird die Sommer viel Land aufgesucht, manche Leute haben 5 bis 12 Mann am Scrubbing. Der Wald wird jeden Tag weniger.

H. Reufeld ist nun auf seine Heimstätte gegangen; nun geht das Fahrrad mit Bambus los. Es wird die Sommer viel Land aufgesucht, manche Leute haben 5 bis 12 Mann am Scrubbing. Der Wald wird jeden Tag weniger.

H. Reufeld ist nun auf seine Heimstätte gegangen; nun geht das Fahrrad mit Bambus los. Es wird die Sommer viel Land aufgesucht, manche Leute haben 5 bis 12 Mann am Scrubbing. Der Wald wird jeden Tag weniger.

H. Reufeld ist nun auf seine Heimstätte gegangen; nun geht das Fahrrad mit Bambus los. Es wird die Sommer viel Land aufgesucht, manche Leute haben 5 bis 12 Mann am Scrubbing. Der Wald wird jeden Tag weniger.

H. Reufeld ist nun auf seine Heimstätte gegangen; nun geht das Fahrrad mit Bambus los. Es wird die Sommer viel Land aufgesucht, manche Leute haben 5 bis 12 Mann am Scrubbing. Der Wald wird jeden Tag weniger.

H. Reufeld ist nun auf seine Heimstätte gegangen; nun geht das Fahrrad mit Bambus los. Es wird die Sommer viel Land aufgesucht, manche Leute haben 5 bis 12 Mann am Scrubbing. Der Wald wird jeden Tag weniger.

H. Reufeld ist nun auf seine Heimstätte gegangen; nun geht das Fahrrad mit Bambus los. Es wird die Sommer viel Land aufgesucht, manche Leute haben 5 bis 12 Mann am Scrubbing. Der Wald wird jeden Tag weniger.

H. Reufeld ist nun auf seine Heimstätte gegangen; nun geht das Fahrrad mit Bambus los. Es wird die Sommer viel Land aufgesucht, manche Leute haben 5 bis 12 Mann am Scrubbing. Der Wald wird jeden Tag weniger.

H. Reufeld ist nun auf seine Heimstätte gegangen; nun geht das Fahrrad mit Bambus los. Es wird die Sommer viel Land aufgesucht, manche Leute haben 5 bis 12 Mann am Scrubbing. Der Wald wird jeden Tag weniger.

H. Reufeld ist nun auf seine Heimstätte gegangen; nun geht das Fahrrad mit Bambus los. Es wird die Sommer viel Land aufgesucht, manche Leute haben 5 bis 12 Mann am Scrubbing. Der Wald wird jeden Tag weniger.

H. Reufeld ist nun auf seine Heimstätte gegangen; nun geht das Fahrrad mit Bambus los. Es wird die Sommer viel Land aufgesucht, manche Leute haben 5 bis 12 Mann am Scrubbing. Der Wald wird jeden Tag weniger.

H. Reufeld ist nun auf seine Heimstätte gegangen; nun geht das Fahrrad mit Bambus los. Es wird die Sommer viel Land aufgesucht, manche Leute haben 5 bis 12 Mann am Scrubbing. Der Wald wird jeden Tag weniger.

H. Reufeld ist nun auf seine Heimstätte gegangen; nun geht das Fahrrad mit